



Zweites Deutsches Fernsehen | 55100 Mainz
Anstalt des öffentlichen Rechts

ZDF · 55100 Mainz

Dr. Thomas Bellut
Intendant

Frau
Maren Müller
Hofer Straße 20 a
04317 Leipzig

Ihr Zeichen und Tag

Unser Zeichen

Telefondurchwahl

Datum

18.05.2015

Sehr geehrte Frau Müller,

in Ihrem Schreiben vom 18. April 2015 haben Sie die „heute-journal“-Sendung vom 16. April 2015 angesprochen.

Sie kritisieren die Berichterstattung über die Bürgersprechstunde des russischen Präsidenten Putin. Konkret handelte es sich in der Sendung nicht um einen gesamten Beitrag, sondern um eine Nachricht im Film, die von Claus Kleber aus dem Off mit Text versehen wurde.

Wörtlich sagte er:

„...nach dynamischem Auftritt gab es vier Stunden Antworten auf Fragen aus dem ganzen Land. Die Regie mischte in die größtenteils linientreue Veranstaltung auch ein paar kritische Fragen, vor allem zur Wirtschaft. Der gehe es bald wieder gut, erklärte der Präsident, das Schlimmste sei vorbei. Die westlichen Sanktionen könnten sogar helfen, die russische Innovationskraft zu wecken. Dass es aufwärts gehe, sehe man ja schon daran, wie kräftig der Rubel wieder gestiegen sei.“

Dann folgt das Schaltgespräch zur Börse in Frankfurt. Valerie Haller erklärt den Rubelkurs bzw. die wirtschaftlichen Aussichten Russlands. Die sehen, so Haller, eher „düster“ aus. Dazu brachte Haller Argumente, die diese Einschätzung untermauern. Die Kopplung an den Ölpreis, der einseitige Fokus auf die Rohstoffe und die westlichen Sanktionen. Am Ende des Gesprächs wurde diese Einschätzung eingeordnet von Claus Kleber mit den Worten: „das sei die Sicht der westlichen Kapitalmärkte“.

Herabwürdigende Phrasen, wie von Ihnen kritisiert, können wir sowohl in der Moderation als auch im Schaltgespräch nicht entdecken.

Telefon | +49-6131-70-12000
Telefax | +49-6131-70-12788
Web | zdf.de



Übrigens – eine skeptische Haltung gegenüber den wirtschaftlichen Perspektiven wurde auch in der Veranstaltung in Moskau öffentlich. Der Ex-Finanzminister Alexej Kudrin widersprach dem Kremlchef mit den Worten: „Russland laufe Gefahr, für immer hinter den Rest der Welt zurückzufallen. Es seien eigene strukturellen Schwächen, die das Land zum Scheitern verurteilten – und nicht die westlichen Sanktionen oder die Weltwirtschaft.“

Damit ist zumindest ein Vertreter des nicht westlichen Kapitalmarktes ebenfalls zögerlich, was die wirtschaftlichen Aussichten Russlands betrifft.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Thomas Bellut